

Nachrichten aus den Einrichtungen vom St. Lukas-Heim Papenburg - Ausgabe 3/2017

Mit einem Rückblick
der Höhepunkte
50 Jahre
St. Lukas-Heim

Starker Auftritt

Über 10.000 Besucher erlebten am 3. September 2017 das Fest der bunten Vielfalt. Das Gesamtprogramm war sehr eindrucksvoll und abwechslungsreich. Stark war auch der Auftritt der jungen Menschen aus dem Kinderhaus bei der Mini-Playback-Show.

Foto: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim



Festliches Hochamt mit unserem Bischof in der St.-Antonius-Kirche. Mehr auf Seite 4



Lebendiger Festakt: 50 Jahre und kein bisschen müde. Mehr auf Seite 12

Verschenken Sie packende Zeitreisen.

Unsere Chronik



Vom Abseits ins Mittelfeld
50 Jahre St.-Lukas-Heim Papenburg
Eine Zeitreise von 1967 bis 2017 aus verschiedenen Blickwinkeln

*Zeitreise durch die Region und Einrichtung, viele Interviews mit vielen Blickwinkeln, über 280 Abbildungen, die bisher zum Teil noch nie veröffentlicht wurden. **Bebilderte Zeitleiste und Inseln der einfachen Sprache***



Unsere Chronik - Bunte Vielfalt begreifen:

184 Seiten mit vielen Berichten von Zeitzeugen und zahlreichen Fotos zum Preis von 7,50 Euro. Erhältlich im St. Lukas-Heim, den Caritas-Werkstätten Papenburg, Börger und Dörpen sowie im Buchhandel bei Eissing, Ulenhus und Knudsen, Albers in Dörpen sowie im Rathaus Sögel.

nur 7,50 Euro

(Für Menschen mit Behinderungen nur 5,00 Euro)

Liebe Leserinnen und Leser des Lukas-Boten,

unser Jubiläumsjahr zum 50. Geburtstag des St. Lukas-Heimes neigt sich dem Ende zu. Zwar sind wir nun in der dunkleren Jahreszeit angekommen, und doch wirken die vielen bunten Bilder und Eindrücke noch nach. Sie erhellen sicherlich bei vielen von uns die Gemüter. Denn die Resonanz, die wir nach den vielen Veranstaltungen und Aktivitäten erfahren durften, ist für uns eine große Bestärkung in der täglichen Arbeit. Ich bin froh und dankbar, dass sich so viele unserer Klienten, Mitarbeiter, aber auch Eltern, Freunde, Förderer, Vereine, Firmen und Institutionen an den zahlreichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr beteiligten. Das symbolisiert in eindrucksvoller Weise, dass wir uns mit unseren Klienten als Teil der Gesellschaft betrachten dürfen. Es zeigt auch, dass die Inklusion im nördlichen Emsland gelebt wird. Sicher sind wir noch nicht dort angekommen, wo wir hin wollen, aber zum Geburtstag darf man sich was wünschen. Ich wünsche mir, dass in einigen Jahren vielleicht die ein oder andere Teileinrichtung nicht mehr benötigt wird, oder zumindest nicht mehr so wie in dem heutigen Umfang, weil Menschen mit Behinderungen in ganz gewöhnlichen Regeleinrichtungen leben und arbeiten können.



Auch, wenn das in Kraft getretene Bundesteilhabegesetz (BthG) auf den ersten Blick eher wie ein bürokratisches Monster wirkt, so habe ich dennoch die Hoffnung, dass viele Menschen mit Behinderungen mehr Teilhabe erfahren können.

Da der Kalender für das Jahr 2017 auch nicht mehr über all zu viele Blätter verfügt, möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen für die vielfältige Unterstützung im anspruchsvollen Jubiläumsjahr zu bedanken. Sie haben dazu beigetragen, die Inklusion in der Gesellschaft zu festigen.

Im kommenden Jahr werden uns täglich wieder neue Herausforderungen begleiten. Zu nennen wäre da sicherlich die Planung und der Bau eines inklusiven Kindergartens für Regelangebote und heilpädagogische Angebote. Unter dem gemeinsamen Dach wird dann Inklusion im wahrsten Sinne des Wortes von Klein auf gelebt. Auch die Sanierung und Erweiterung des Werkstattstandortes in Papenburg sowie die Schaffung neuer Räumlichkeiten für die zentralen und ambulanten Dienste und der Zentralverwaltung stehen nun ganz oben auf der Agenda. Mit der neuen Pädagogischen Leitung, Frau Sandra Schmidt, die sich seit Sommer 2017 in ihr neues Aufgabengebiet einarbeitet, möchten wir zudem die inhaltliche pädagogische Arbeit weiterentwickeln.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2018. Ich würde mich, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr darüber freuen, wenn wir die tolle Unterstützung, die wir in den letzten fünfzig Jahren von Ihnen erfahren haben, auch in den nächsten Jahren erfahren dürfen.

Ihr Heinz-Bernhard Mäsker
Geschäftsführer St.-Lukas-Heim

Impressum

Lukas-Bote - Nachrichten aus den Einrichtungen vom St.-Lukas-Heim und Caritas-Werkstätten nördliches Emsland GmbH

Träger: Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.

Herausgeber: St.-Lukas-Heim, Gasthauskanal 5, 26871 Papenburg, Tel. 04961/9250

Geschäftsführer: Heinz-Bernhard Mäsker

Redaktionsleitung: Jürgen Eden

Autoren: Namentlich gekennzeichnete Beiträge

Satz und Layout: St.-Lukas-Heim, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stand: 20. November 2017

Festhochamt: Bischof freut sich über die bunte Vielfalt



Papenburg. Vollbesetzt war am Freitag dem 1. September die St.-Antonius-Kirche am Papenburger Untenende, als das St. Lukas-Heim unter der Leitung von Bischof Dr. Franz-Josef Bode das Festhochamt anlässlich des 50-jährigen Bestehens feierte. Unter den zahlreichen Ehrengästen waren auch viele Thuiner Schwestern, die 1967 das ehemalige Bischöfliche Schülerheim übernahmen und unter der Trägerschaft vom Caritasverband Osnabrück eine Einrichtung der Eingliederungshilfe eröffneten.



Wie schön, das Du geboren bist, wir hätten Dich sonst sehr vermisst: Mit diesen Worten eröffnete Bischof Bode seine Predigt. „Das können wir genauso vom Lukas-Heim sagen, denn was würden wir alles vermissen, wenn es das St. Lukas-Heim nicht gäbe, in dieser Vielfalt für so viele Menschen die Zuwendung brauchen und viele die bereit sind, das auch zu tun“, so der Bischof. Mit Papenburg werde heute nicht nur die Meyer Werft verbunden, sondern eine große Anzahl von Menschen,





die mit der Einrichtung der Eingliederungshilfe verbunden sind. Mehr als zehn überdimensionale Stifte in vielen Farben stellen indes Vertreter der unterschiedlichen Teilbereiche und Abteilungen des Hauses aber auch Kooperationspartner, Vertreter der Eltern sowie Politik und Verwaltung in den Altarraum. „Sie zeigen, was die Vielfalt ausmacht. Es geht um mehr, als was wir mit unseren Augen sehen können“, sagte Rita von Höfen zu Beginn der Aktion. „Jeder gehört dazu und ist wichtig, mit Gott in unserer Mitte finden wir den richtigen Ton, den wir brauchen“, ergänzt eine Rednerin aus dem Kinderhaus. Sebastian beispielsweise erzählte, dass er mit dem Familienentlastenden Dienst (FED) eine Regelschule besuchen könne und nachmittags im Rahmen der Freizeitangebote sogar schwimmen lernte und





das Seepferdchen schaffte und an mehrtägigen Freizeiten mit anderen Kindern teilnahm.

Er brachte einen gelben Buntstift mit. „In unserer Schule sind alle verschieden. Jeder von uns ist wichtig. Hier kann jeder lernen, so selbständig wie möglich zu werden“, sagte ein Mädchen aus der Tagesebildungsstätte.

Der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker begrüßte die vielen Gäste und nutzte die Gelegenheit auch, um auf die eindrucksvolle Entwicklung der Einrichtung und Teileinrichtungen einzugehen. „50 Jahre St. Lukas-Heim, das ist eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte des Wandels, von der einst beschützenden Einrichtung der Fürsorge hin zum inklusiven und teilhabeorientierten Unternehmen“, so Mäsker während der Begrüßung vom Ambo in Richtung der rund 1.000 Gottesdienstbesucher. Seine Begrüßung erfolgte auch im Namen von Dr. Gerrit Schulte (Vorsitzender Caritasverband Osnabrück) und dem Caritasdirektor Franz Loth an die Gäste des Festhochamtes. Darunter waren zahlreiche Menschen mit Behinderungen, Angehörige, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, aber auch Vertreter aus der Politik, Verwaltung, Wirtschaft sowie Vereine und Institutionen.



„Heute stehen mit einer Vielzahl differenzierter Hilfen rund 1.900 heilpädagogische Förderplätze oder Förderangebote zur Verfügung, die durch 1.100 hochqualifizierte Mitarbeiter ermöglicht werden“, so Mäsker weiter. Ausdrücklich dankte er den Franziskanerinnen mit ihrem selbstlosen unermüdlichen Einsatz, aber auch den Mitgliedern der Leitungsrunde, den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterschiedlichen Dienste, Schülern der Fachschule für Heilerziehungspflege, die nach seinen Worten oft viel mehr leisteten, als die Dienstpläne vorsahen. „Den helfenden Hände der Ehrenamtlichen und Angehörigen und den Menschen, die mit Spenden unterstützten, um Projekte, Ausflugsfahrten oder Weihnachtsfahrten zu ermöglichen, gebührt ebenfalls unser Dank“.



Er nannte dabei auch die vielen Praktikanten und Zivildienstleistenden, die heute leider aufgrund gesetzlicher Veränderungen vielfach fehlen. Nicht unerwähnt blieben die vielen Vertreter aus der Politik, Verwaltung und den örtlichen Kommunen, die auf vielfache Weise an der Schaffung der notwendigen Grundlagen für die Entwicklung beteiligt waren. Den Fokus lenkte Mäsker auch auf die Unternehmen aus der Region, die Aufträge an die Caritas-Werkstätten erteilen oder Praktikums- und Außenarbeitsplätze bereitstellen, damit die Beschäftigten die Teilhabe am Arbeitsleben erfahren können. Musikalisch umrahmt wurde das Festhochamt vom Chor des St. Lukas-Heims unter der Leitung des Regionalkantors Ralf Stiewe und dem Solisten Johannes Treblin, der mit seiner Violine für ein besonders stimmungsvolles Bild sorgte. **Text und Fotos: Jürgen Eden/ St. Lukas-Heim, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**



Lebendiger Festakt der bunten Vielfalt



Papenburg. Die 400 Plätze im Forum „Alte Werft“ waren am 1. September nahezu alle besetzt, als das St. Lukas-Heim mit einem lebhaften Festakt auf das 50-jährige Jubiläum zurückblickte. Die Begeisterung bei den Akteuren wie bei den Gästen war gleichermaßen groß, denn das Programm war genauso farbenfroh wie das Jubiläumsmotto „Bunte Vielfalt“.

Der Moderator Ludger Abeln nahm in mehreren Talkrunden die Gäste aus Politik, Wirtschaft, Institutionen, aber auch aus den vielen Teileinrichtungen mit auf eine spannende Zeitreise. So blickten die ersten mit dem früheren Verwaltungsleiter Bernhard Sackarendt (1980-1989), dem ersten „weltlichen“ Geschäftsführer Hans-Heinrich Hebler (1989-2001) und seinem Nachfolger Heinz-Bernhard Mäsker (seit 2012) in die Vergangenheit, als es noch Mehrbettzimmer gab. Die Behindertenbeauftragte Ursula Mersmann

und Bürgermeister Jan-Peter Bechtluft machten deutlich, dass Menschen mit Behinderungen seit Beginn des St. Lukas-Heims das Stadtbild prägten. Denn von Anfang an wurde viel Wert darauf gelegt, dass Spaziergänge in die Stadtmitte führten. „Hier werden die Menschen nicht versteckt, sondern mitgenommen“, stellte auch Landrat Reinhard Winter fest und nannte die Inklusion eine „Spezialität des Emslandes“. Mahnende Worte richtete Bischof Franz-Josef Bode an die Gäste. Trotz der sich ändernden Rahmenbedingungen müsse die Zuwendung am Menschen bewahrt werden. Der aus Dörpen stammende Landtagspräsident Bernd Busemann zeigte an der Geschichte vom St. Lukas-Heim auf, dass man mit den Hilfen oft der Zeit voraus war. Friedhelm Gossling kam mit sechs Jahren ins St. Lukas-Heim und ist inzwischen seit 42 Jahren in der Werkstatt tätig. Auch Margret Kröger kam sehr früh in die Einrichtung.





Sie ist heute Klientin der ambulanten Wohnbetreuung und lebt damit weitestgehend selbständig. Als Beschäftigte in der Caritas-Werkstatt und Sprecherin des Werkstattrates machte sie deutlich, dass Menschen mit Behinderung jetzt heute ernst genommen werden. Alexander Nee, Schüler der Fachschule St. Raphael forderte eine Stärkung der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger. Im Takt der Musik schnippten später die Ehrengäste die Finger, als Teile des Musicals „Tatsächlich mittendrin“ aufgeführt wurden. Die Möwe Luca erlebte als Hauptfigur, wie in dem Stück die Fertigung eines Schiffes angedeutet wurde und eine eher schnöde Religionsstunde mit einem Rap zum Leben erweckt werden konnte.



**Text und Fotos: Jürgen Eden/
St. Lukas-Heim, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**



Viele helfende Hände errichteten Budenstadt zum Fest der bunten Vielfalt

Papenburg. Der Spannungsbogen für das Fest der bunten Vielfalt am 3. September hätte kaum größer sein können:

In regelmäßigen Abständen traf sich der Arbeitskreis „Jubiläum“, um eine Vielzahl von Ideen zu konkretisieren. Mit den wochenlangen Vorberichten auf vielen traditionellen sowie digitalen Kanälen, aber vor allem auch mit den ersten sichtbaren äußeren Zeichen stieg die Vorfreude für die große Freiluftveranstaltung anlässlich des 50. Geburtstages vom St. Lukas-Heim auch in der Bevölkerung.

In den letzten beiden Vorwochen wurden die Vorbereitungen dann nach und nach auch von außen sichtbar. Meterlange Banner an neuralgischen Punkten in Papenburg und Dörpen sowie die Hinweise auf den digitalen Eingangsdisplays von Sögel waren die ersten Anzeichen für den großen Countdown. Das Technische Hilfswerk (THW) errichtete eine zusätzliche Brücke, damit die Besucher den Garten des ehemaligen Kinderhauses besser erreichen konnten. Im Garten sowie vor dem Gebäude des Familienentlastenden Dienstes (FED) errichtete der Zeltverleiher bereits am Donnerstag und Freitag die ersten Pagoden-Zelte. Der Bauhof

der Stadt Papenburg stellte einige Tage zuvor die Barken an den Straßenrand, mit denen dann schließlich der komplet-

te Gasthauskanal für den öffentlichen Straßenverkehr von Sonnabend ab 16 Uhr bis Sonntagabend 22 Uhr gesperrt werden konnte. Das Zeitfenster war eng, um die bunte Budenstadt mit den über 40 Ständen und zwei Bühnen zu errichten. Dennoch kam beim Aufbau keine Unruhe auf. Ganz im Gegenteil: Die Veranstaltungsleiter Eddy Behrens und Sven Daedlow hatten einen detailgetreuen Plan erarbeitet, der nahezu alle Wünsche der eigenen Fachdienste und vor allem der Vereine, Verbände und Institutionen als Teilnehmer berücksichtigte. Mit Gabelstapler und Lastwagen, Werkzeug und viel Know How waren auch der Haustechnische Dienst unter der Regie von Hans-Hermann Schmees, das Helferteam der Caritas-Werkstätten unter der Federführung von Ansgar Wiegmann, zahlreiche Mitarbeiter aber auch Bewohner am Tag vor dem Tag im Einsatz. Sie stellten beispielsweise Tische und Bänke auf, errichteten eigene Holzbu-

den und halfen überall dort, wo schnelle Unterstützung erforderlich war. Einen nicht alltäglichen Einsatz fuhr auch die Feuerwehr Aschendorf, die am





späten Abend die großen Wassertanks an den beiden Bühnen befüllte. „Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Beteiligten, insbesondere aber auch bei den Nachbarn für die Geduld, das Verständnis und die tatkräftige Unterstützung zu bedanken“, sagte Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim. Ausdrücklich bezog er im Rückblick auch alle ein, die während der Veranstaltung im Hintergrund arbeiteten, beispielsweise in der Kantine, in den Ständen sowie im Cafe. Ebenso reibungslos wie der Aufbau verlief auch der Abbau. Denn direkt nach der Abmoderation

am Sonntagabend fuhren um 18 Uhr die Zugmaschinen und Anhänger des Zeltverleihers und der Imbissbetriebe auf. Bereits 30 Minuten zuvor war die Order vom Veranstaltungsmanager Eddy Behrens an die Standbesetzungen ausgegeben worden, um 17.45 Uhr mit dem Räumen der Pagoden und Buden zu starten. Die vom Ordnungsamt der Stadt Papenburg verfügten Auflagen wurden fast minutiös eingehalten, so dass kurz nach 22 Uhr der Verkehr wieder rollen konnte.

Text und Fotos: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Farbenfrohe Bilder wirken positiv nach



Papenburg. Tausende kamen am 3. September als Geburtstagsgäste zu unserem Fest der bunten Vielfalt nach Papenburg an den Gasthauskanal. Dort feierten wir gemeinsam mit der Bevölkerung unser 50-jähriges Bestehen. Da Bilder bekanntlich mehr als tausend Worte sagen, haben wir ein Video auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht. Außerdem möchten wir in diesem Lukas-Boten mit dieser Fotoauswahl einen kleinen Einblick in diesen eindrucksvollen Tag geben. Natürlich spiegeln die Bilder nur ansatzweise die Vielfalt wieder, die an diesem Tag geboten wurde. Unter die über 10.000 Besucher mischten sich auch Weihbischof Johannes Wübbe, Caritasdirektor Franz Loth vom Caritasverband Osnabrück,

Papenburgs Bürgermeister Jan-Peter Bechtluft und Heinz-Bernhard Mäsker als Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim. In kurzen Interviews sagen sie, was sie beeindruckte. Auch unsere polnischen Gäste der Partnereinrichtung aus der polnischen Kleinstadt Olsztyn (Allenstein) konnten auf der Bühne begrüßt werden.

You Tube

Ein Video finden Sie über den Link auf unserem Videokanal auf der Plattform YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=n6xlg-tiW-w>

Text: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim, Fotos: Jürgen Eden, Michael Wessels, Petra Röwekamp















RAG-Cup in Papenburg:

Acht Werkstätten nahmen rundes Leder ins Visier

Papenburg. Der Kampf um den Ballbesitz stand nur auf den ersten Blick im Mittelpunkt beim RAG-Cup in Papenburg. Mindestens genauso wichtig waren die persönlichen Begegnungen der Beschäftigten und Mitarbeiter von neun Einrichtungen aus der Region beim diesjährigen RAG-Cup im Papenburger Blau-Weiß-Stadion. Im Rahmen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (RAG) gibt es mindestens einmal pro Jahr das sportliche Kräftenessen. „Ein besonderer Dank gilt neben den vielen Mitwirkenden vor und hinter den

Kulissen dem Papenburger Sportverein „Blau-Weiß-Papenburg“ sagte Andreas Friche vom Fachbereich Arbeit im Gesamtleitungsteam des St. Lukas-Heims.

Neben den Caritas-Werkstätten aus Papenburg, Dörpen und Börger nahmen folgende Einrichtungen mit Mannschaften teil: Vitus-Werk Meppen, Soziale Arbeitsstätte Altenoythe, Lebenshilfe Nordhorn, Christopherus-Werk Lingen und das Andreaswerk Vechta. Die Spielzeiten betragen pro Spiel immer zehn Minu-





ten. Bei der Siegerehrung wurde schnell deutlich, dass es nur Gewinner gab. Denn der Sport hilft nicht nur bei der körperlichen und geistigen Fitness, sondern hilft auch dabei, neue Freundschaften entstehen zu lassen.

Einige besonders herausragende Leistungen wurden dennoch gewürdigt. Den Ersten Platz in der Gruppe 1 belegte die Mannschaft aus Lingen vom Christopherus-Werk, gefolgt vom Andreaswerk Vechta und der Caritas-Werkstatt Papenburg. In der zweiten Gruppe siegte das Team der Caritas-Werkstatt Börger. Platz zwei konnte von der



Caritas-Werkstatt in Dörpen belegt werden. Den dritten Platz errang die Soziale Arbeitsstätte Altenoythe.

Ein besonderer Dank ging an den Sportverein Blau-Weiß, der nicht nur den Hauptplatz zur Verfügung stellte, sondern auch durch den Verkauf von Würstchen und Getränken zusätzlich für das leibliche Wohl sorgte. Außerdem sorgten die Malteser bei der Sanitätsbegleitung und die Zentralen Dienste wie beispielsweise die Küche, für sehr angenehme Rahmenbedingungen.

**Text und Fotos: Jürgen Eden/
Caritas-Werkstätten, Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**



Stehende Ovationen schon vor der Pause



Das Luftwaffenmusikkorps Münster gratulierte dem St. Lukas-Heim und nahm Gäste mit auf eine musikalische Weltreise

Papenburg. Stehende Ovationen bereits im ersten Teil eines starken Auftritts vor der Pause: Sowas kommt auch bei einem so renommierten Ensemble wie dem Luftwaffenorchester Münster nicht alle Tage vor. Am Freitag dem 25. August 2017 zollten die rund 400 Gäste des Benefizkonzertes zu Gunsten vom St. Lukas-Heim den 60 Musikerinnen und Musikern diesen höchsten Respekt. Auch nach Ende des Konzertes gab es reichlich Beifall.

Der Leiter und Dirigent Christian Weiper hatte nicht zu viel versprochen, als er das Medley „Dance Movements“ als Werk ankündigte, nach dessen Darbietung alle Musiker aufgrund der besonderen Hingabe „platt“ seien und in der Pause die Hemden wechseln müssten. Tatsächlich schaffte es das Luftwaffenmusikkorps,

die Gäste mit den vier einzelnen Werken „Ritmico, Molto vivo, Lento und Molto Ritmico“ in ihren Bann zu ziehen und derart zu begeistern, dass sie sich nach Ende der Darbietung von ihren Plätzen erhoben und mit reichlich Beifall ihr Gefallen zum Ausdruck brachten. Robert Bromisch aus Leer hatte als Beauftragter der Bundeswehr einmal mehr den Auftritt vermittelt. Er nutzte die Gelegenheit, um sich im Vorfeld bei Papenburg Kultur für die gute Unterstützung und freundliche Aufnahme in der Kanalstadt zu bedanken. „Militärmusik ist ein Kulturträger erster Klasse“, so Bromisch.

Gleichwohl bestand das Programm des Abends nicht nur aus flotter Marschmusik. Vielmehr wurden die Gäste mitgenommen auf eine musikalische Weltreise. Denn

direkt nach der Sommerpause proben sie das neue Programm für die kommende Saison ein. Die gesamte musikalische Bandbreite, angefangen bei Klassik und zeitgenössischer Blasmusik über Pop und Swing bis hin zur traditionellen Marschmusik wurde geboten.

Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer vom St.-Lukas-Heim bedankte sich für das tolle Konzert.

Nicht unerwähnt ließ er die neue Chronik, die zum Jubiläum vom St.-Lukas-Heim herausgegeben wurde. Das 184-seitige Werk ist zum Preis von 7,50 Euro (Menschen mit Behinderungen 5 Euro) in den Einrichtungen vom St. Lukas-Heim und den Caritas-Werkstätten sowie in mehreren



Buchhandlungen erhältlich.

Text und Fotos: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tag der offenen Tür in Rhaudefehn

Rhaudefehn. Am 24.09.2017 fand der „Tag der offenen Tür“ in Rhaudefehn statt. Bei herrlichem Wetter nutzen die Besucher die Gelegenheit, die Zweigstelle der Caritas zu besichtigen und sich über die Angebote der Wohnassistenz und des Familienentlastenden Dienstes zu informieren.

Auch die Klienten des Wohntrainings öffneten ihre Wohnungstüren für Interessierte und berichteten von ihren Erfahrungen im ambulanten Wohnen.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Band „That's life“, die neben bekannten Klassikern auch aktuelle Lieder zum

Besten gab und das Publikum immer wieder zum Mitsingen motivierte. Das leibliche Wohl kam ebenfalls nicht zu kurz. Mit frischen Waffeln und leckerem Kuchen versorgten ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter die Gäste.

Für die kleinen Gäste gab es das Angebot, sich schminken zu lassen. Aber auch ein paar Erwachsene fanden Gefallen daran und ließen ihre Gesichter verzieren. Auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich bei allen Helfern, der Band und den Gästen für den tollen Tag bedanken.

Text und Fotos: Verena Harms/St. Lukas-Heim, FED Rhaudefehn

Facebook: Familienentlastender Dienst St. Lukas Heim /@FEDSTLUKAS





Golf und gute viele Taten auf dem Gutshof

60 Sportler wetteiferten beim Benefizturnier zu Gunsten des St. Lukas-Heims – Baustein des Jubiläumsprogramms

Papenburg. Golf und gute Taten standen am Sonntag dem 1. Oktober im Mittelpunkt beim Gutshof in Papenburg. Denn rund 60 Gäste folgten einer Einladung des Golfclubs Gutshof zu einem Benefizgolfturnier zu Gunsten des St. Lukas-Heims. Auch wenn der Verlauf des fünfstündigen Events für viel Spannung sorgte, so gab es am Ende nur Gewinner.

Petrus hatte es einmal mehr gut gemeint mit dem St. Lukas-Heim. Wie schon beim Fest der bunten Vielfalt am 3. September bescherte er auch am 1. Oktober den Golfern sehr gutes Wetter und damit beste Wettkampfbedingungen. „Dieses Event ist sicherlich einmalig in der Geschichte unseres Golfclubs, da es sich um ein Jubiläumsturnier handelt. Wir haben es sehr gerne ausgerichtet, denn hier werden Menschen bedacht, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen“, sagte der Präsident Hermann Rüländer. Umso mehr freute er sich über die Ankündigung von Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker und der Pädagogischen Leiterin Sandra Schmidt, dass der Erlös für den Kauf einer Spezi-alschaukel für Rollstuhlfahrer eingesetzt werden soll. Das derzeitige Modell sei inzwischen in die Jahre gekommen und

bedürfe einer Neuanschaffung. Mäsker und Schmidt hatten vor der Siegerehrung die Gelegenheit erhalten, die Einrichtung und die Caritas-Werkstätten mit den rund 1.100 Mitarbeitern im Rahmen einer Power-Point-Präsentation vorzustellen. Aktuell hält das St. Lukas-Heim 325 stationäre und 240 ambulante Wohnplätze vor. Der ambulant tätige Familienentlastende Dienst (FED) betreut derzeit mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Kräften rund 740 Familien, deren Angehörige im häuslichen Umfeld leben. Zur vielzitierten Teilhabe gehöre auch die Arbeit. In den Caritas-Werkstätten Papenburg, Börger und Dörpen sind nach Mäskers Worten täglich rund 840 Menschen mit Behinderungen für Auftraggeber aus der Industrie und dem Handwerk tätig. Dabei hob der Geschäftsführer den Berufsbildungsbereich „Stellwerk“ an der Bahnhofstraße



hervor. Dort werden Menschen mit Behinderungen für Außenarbeitsplätze in den Bereichen Hauswirtschaft, Gartenbau und als Handwerksgehilfen für Holz und Metall qualifiziert. „Wir möchten die Inklusion in der Arbeitswelt weiter fördern und suchen daher Praktikumsplätze für unsere Teilnehmer“, so Mäscher. Die Betriebe werden nach seinen Worten von qualifizierten Mitarbeitern des neuen Fachdienstes Berufliche Inklusion unterstützt. Für einen stimmungsvollen Rahmen sorgte vor und nach der Siegerehrung die Wohnheimband „Windspiel“ unter der Leitung von Stefan Hövelmann und dem Rapper Havid Merroche. Dabei bekamen die Gäste auch einige Kostproben des Rappers Hafid Merroche zu hören. Der Golflehrer Hendrik Harms, Präsident Rüländer und die Pädagogische Leitung Sandra Schmidt und Geschäftsführer Mäscher nahmen im Anschluss die mit Spannung erwartete Siegerehrung vor. Bei der Auswertung „Brutto Damen“ siegte Therese Jansen gefolgt von Brigitte Boese und Anette Erbo-Pieper, während beim „Brutto Herren“ Holger Nordmann den ersten Platz für sich verbuchen konnte. Platz zwei belegte Johannes Hebbelmann gefolgt von Wilfried Kloppenburg. Auch bei der Zählung „Netto bis 21,8“ siegte Johannes Hebbelmann gefolgt von Ewald Jürgens und Hartmut Harders. Beim „Netto 21,9 bis 54“ erwies sich Wilfried Kloppenburg

am erfolgreichsten. Den zweiten Platz belegte Ralf Janssen, während Dirk Fiedler es auf Platz drei schaffte. Den „Longest Drive“ der Damen erreichte Anette Erbo-Pieper. Bei den Herren war es Gerold Jansen. Frank Müßig und Jutta Ohling hingegen hatten die besten Händchen beim „Nearest to the Pin“. Die Preise, darunter sogenannte Zaunkieker, Edelstahlgrills, Bollerwagen oder fein ausgestaffierte Herbst-Dekokästen werden in den Caritas-Werkstätten gefertigt. Für die Anschaffung der Rollstuhlschaukel kamen etwas über 6000 Euro zusammen. Mäscher bedankte sich bei allen für die vielfältige Unterstützung.

Text und Fotos: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gruppenfoto 1: Nach dem Benefizgolfturnier erfolgte die Siegerehrung im Clubheim. Unser Foto zeigt: Ralf Janssen (von links), Hartmut Harders, Therese Jansen, Johannes Hebbelmann, Ewald Jürgens, Wilfried Kloppenburg, Frank Müßig, Dirk Fiedler, Gerold Jansen, Holger Nordmann, Jutta Ohling, die Pädagogische Leiterin Sandra Schmidt, Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäscher, Anette Erbo-Pieper und Gutshofpräsident Hermann Rüländer. Gruppenfoto 2: Es zeigt die Erstplatzierten mit Golfclubpräsident Hermann Rüländer (von links), Therese Jansen, Wilfried Kloppenburg, Johannes Hebbelmann, Holger Nordmann, die Pädagogische Leiterin Sandra Schmidt und den Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim Heinz-Bernhard Mäscher.



Botschafter der bunten Vielfalt

Krone übergibt neuen Auflieger zum 50. Geburtstag vom St. Lukas-Heim

Papenburg/Börger. Nicht nur über die traditionellen Printmedien und die digitalen Medien, sondern buchstäblich auch über den Asphalt vieler norddeutscher Straßen wird die Botschaft vom 50. Geburtstag des St. Lukas-Heim verbreitet. So übergab die Firma Krone aus Werlte einen neuen Auflieger mit genau dieser Werbebotschaft. Bei dem Fahrzeug handelt es sich nach Worten von Heinz Bernhard Mäsker (Geschäftsführer der Caritas-Werkstätten) um eine turnusgemäße Ersatzbeschaffung. Mit dem Fahrzeug werden die unterschiedlichsten Produkte an die Kunden ausgeliefert. Dabei handelt es sich beispielsweise um Metallkomponenten für den Schiffbau oder die Fahrzeugfertigung, konfektionierte Kabel oder verpackte Waren im Heimtierbereich. „Das besondere an unseren Werkstätten ist sicherlich, dass wir real in zahlreiche Produktionsprozesse vieler Unternehmen eingebunden sind. So können wir unsere Beschäftigten überdurchschnittlich entlohnen“, so Mäsker.



Die großformatigen LKW-Planen wurden anlässlich des Jubiläums von der Firma Krone als Geburtstagsgeschenk gestiftet. Für die Gestaltung mit den farbenfrohen Bildern kamen Werke der Kunstgruppe von Marcel Gralak aus dem 2016 eingeweihten MeH-Bereich (Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen) und den „Farbtupfern der Caritas-Werkstätten zum Einsatz. Die gelungene Umsetzung und Produktion der LKW-Planen übernahm die Werbeabteilung der Krone Fahrzeugwerke. Der neue Auflieger diente bei zahlreichen Festveranstaltungen als „Eyecatcher“, denn er hatte bereits auf dem Platz vor der Antonius-Kirche zum Festhochamt, vor dem Forum „Alte Werft“ zum Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps Münster sowie beim Fest der bunten Vielfalt am Gasthauskanal viele Blicke auf sich gezogen. Seit der offiziellen Übergabe in der Caritas-Werkstatt Börger dient der Trailer nun weiterhin als Botschafter für die bunte Vielfalt in der Gesellschaft.

Unser Foto zeigt (von links) Ludger Abeln (Caritas-Stiftung Osnabrück), Christian Korte (Regional-Vertriebsleiter Krone Trailer), Elfriede Merkers (Leiterin Caritas-Werkstatt Börger) und Heinz-Bernhard Mäsker (Geschäftsführer St. Lukas-Heim und Caritas-Werkstätten nördliches Emsland).

Text und Foto: Jürgen Eden/Caritas-Werkstätten nördliches Emsland



Danke.

Papenburg. Danke sagen möchten wir auch der Firma Kannegießer-Events aus Rhauferdehn. Das Unternehmen übergab uns einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro anlässlich unseres 50. Geburtstages. Auch dieser Geldbetrag hilft bei unserem Ziel, eine neue Rollstuhlschaukel anschaffen zu können. Danke sagen möchten wir auch allen anderen Spenderinnen und Spendern, die mit kleinen und großen Beträgen - je nach ihren Möglichkeiten - ebenfalls ihre Unterstützung für dieses Vorhaben deutlich machten.

**Handgemachte Musik zugunsten autistischer junger Menschen
Benefizkonzert mit Stephan Schomaker und Freunden
mit über 2000 Euro Erlös**

Aschendorf. Die Unterhaltung mit handgemachter Musik aus den Genres Pop, Rock, Blues und Soul stand während eines Benefizkonzertes zugunsten von autistischen Kindern und Jugendlichen in der Aschendorfer Heinrich-Middendorf-Oberschule am 7. Oktober zwar im Vordergrund. Dennoch ging es auch um Aufklärung, denn die Verhaltensweisen dieser Menschen können Nichtbetroffene oft nicht einordnen. Die Schlussabrechnung ergab einen Erlös von 2.148,80 Euro, der sich aus Spenden und Überschüssen des Getränkeverkaufs errechnete.



„Das ist ein großartiges Ergebnis“, kommentierte die Mitinitiatorin Silva Schomaker den Spendenerlös. Sie ist selbst Mutter eines Kindes mit Autismus und will mit dem Erlös gemeinsam mit Angelika Buse vom St. Lukas-Heim ein Elterncafe gründen. Mehrmals im Jahr soll dort künftig der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt stehen. Nicht ohne Grund, denn häufig sind Eltern von Kindern und Jugendlichen mit einem derartigen Krankheitsbild auf sich allein gestellt. „Ich habe es selbst erfahren, dass man sich mit seinem Kind gar nicht mehr aus dem Haus traut, weil es in der Öffentlichkeit zu schwierigen Situationen kommen kann“, so Schomaker. Als Beispiel nannte Schomaker eine eigentlich ganz alltägliche Situation in der

Warteschlange an der Supermarktkasse. „Das Kind ist plötzlich mit der Situation überfordert und bricht aus. Es steht ja am Kind nicht dran, dass es Autist ist“, so Schomaker weiter. Daher zögen nicht selten viele Unbeteiligte falsche Schlüsse aus den Situationen und vermuteten Erziehungsschwierigkeiten oder dass das Kind einfach nur verwöhnt sei. Besonders verlief nach ihren Worten die Zeit bis zur Diagnose. „Man begibt sich aufgrund der Problemlagen von A nach Z und hört überall etwas, was allerdings als Elternteil nur zusätzlich zur Verunsicherung beiträgt“, so Schomaker weiter. Mit der Diagnose hingegen habe man dann zumindest die Möglichkeit, bestimmte Situationen und Verhaltensweisen dem Krankheitsbild

zuzuordnen. Bei dem Elterncafe stehe der Austausch im Mittelpunkt. Aber auch die Aufklärung der Öffentlichkeit solle verbessert werden. Das Benefizkonzert war auch aus Sicht vieler Gäste ein großer Erfolg. Denn sie erlebten einen vielschichtigen Mix handgemachter Musik, gepaart mit viel Leidenschaft. Gleichwohl war die dritte Auflage des Benefizkonzertes eine Premiere, denn die Proben und Abstimmungen der unterschiedlichen Bandzusammensetzungen erfolgten zum Teil übers Telefon, zwischen den abendlichen Auftritten und einige Stunden bevor sich der Vorhang in der Konzertaula öffnete. Silvia Schomaker bedankte sich vor den rund 250 Gästen besonders bei ihrem Bruder Stephan Schomaker, der seine Wurzeln in Papenburg hat und heute in Hamm lebt. Gemeinsam mit seiner Schwester



engagiert er sich für die gute Sache. Unterstützt wurde das Benefizkonzert von Papenburg Kultur, dem Studienkreis „Die Nachhilfe“, dem Projekt „InkluSinn“ und dem St. Lukas Heim, dass aktuell rund 20 autistische Kinder und Jugendliche betreut. „Autismus begleitet die Betroffenen ein Leben lang. Man kann es jedoch durch gezielte Maßnahmen günstig beeinflussen“ sagte Angelika Buse von InkluSin. Als Mitarbeiterin des St. Lukas Heims unterstützt sie ebenfalls derartige Benefizaktionen. Die Erlöse der ersten beiden Konzerte (2015 und 2016) wurden übrigens für die Anschaffung eines therapeutischen Gerätes zur Wahrnehmungsförderung von autistischen Kindern und Jugendlichen verwendet.

Text und Fotos: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Außenstelle der Wohnassistenz Börger zieht nach Sögel

Börger/Sögel. Der Glaube kann zwar Berge versetzen – wie man weiß – aber nicht die Möbel beim Umzug! (Willy Meurer, gestorben 1934, deutsch-kanadischer Kaufmann, Aphoristiker und Publizist, M.H.R. (Member of the Human Race), Toronto. Da dieses Vorhaben nur durch Muskelkraft und durchdachte Planung zu meistern war, wurden viele fleißige Helfer aus dem gesamten St. Lukas-Heim mobilisiert. Anfang September war es dann soweit, und die Außenstelle Börger der Wohnassistenz begann mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten nach Sögel.

Neben zwei Büros ist die Räumlichkeit mit einem großzügigen Freizeitraum ausgestattet, in dem gemeinsame Aktivitäten, wie kochen, kickern, das öffentliche Café und viele weitere Angebote stattfinden.

Zusätzlich zur Wohnassistenz soll der FED (Familientastende Dienst) des St. Lukas-Heimes mit Beratungs- und Freizeitangeboten dort künftig vertreten sein. In dem Gebäude befinden sich unter anderem eine Außenstelle des Caritas-Pflegedienstes, mit dem ein enger Schulterschluss erfolgen soll. Außerdem sind unter dem Dach auch ein Bäcker, ein Schnellrestaurant und ein Friseur zu präsent. Zu finden ist die neue Außenstelle der Wohnassistenz in der Schlossallee in Sögel. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Text und Fotos: Stefan Terhalle/St. Lukas-Heim, Wohnassistenz Sögel





Raumteiler wird zum Kunstobjekt
**Überdimensionales Werk
für Haus Vosseberg**

Papenburg. Bisher war die Trennwand in der Eingangshalle vom Haus Vosseberg schon auf dem ersten Blick als Solche zu erkennen. Das ist anders, seitdem Marcel Gralak und mehrere Klienten aus dem MeH-Bereich (Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen) zu Farben und Pinseln griffen, um dem Foyer einen ganz eigenen Stempel aufzudrücken.

Einen konkreten Titel hat man bewusst für dieses überdimensionale Werk vermieden, denn wie es nicht selten in der Kunst üblich ist, soll auch hier ein gewisser Interpretationsspielraum ermöglicht werden, beispielsweise ob es sich um eine Morgen- oder Abenddämmerung handelt. Sicher ist hingegen, dass mit dem Bild ein Ort an der Ems und damit ein Stück lokale Identität abgebildet wird. Bei der Umsetzung des Werkes diente das Bild von Frank Wernken als Vorlage. Er ist Klient des MeH-Bereiches und hatte für das Hafenfest und den späteren Kunstkalenders anlässlich des 50-jährigen Bestehens vom St. Lukas-Heim dieses Bild geschaffen. „Das Spannende war hier sicherlich, dass wir aufgrund der Flächenlänge keine 1:1-Umsetzung vornehmen konnten, sondern links und rechts noch



freie Bereiche hatten, die es galt, vor Ort kreativ zu gestalten“, so Marcel Gralak als Leiter der Kunsttherapie im MeH-Bereich. Beeindruckt zeigten sich Heinz-Bernhard Mäsker als Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim und Uwe Wilgmann als Leiter vom Haus Vosseberg über das gelungene Resultat mehrerer Wochen kreativer Arbeit. „Ich freue mich sehr über den tollen Abschluss dieses Projektes“, so Mäsker.

Er ermutigte die Künstlergruppe, auch in der ein oder anderen Teileinrichtung des St. Lukas-Heimes ebenfalls kreativ tätig zu werden. Wilgmann freute sich ebenfalls, denn nun habe das Haus im Eingangsbereich eine ganz individuelle Note. Nach seinen Worten ist die Umgestaltung des Eingangs noch nicht abgeschlossen. Die Beleuchtung, aber auch weitere Raumgestaltung durch Pflanzen und Sitzgelegenheiten sowie die weitere farbliche Harmonisierung durch den Bau- und Technischen Dienst der Zentralverwaltung sollen das Werk mit dem Gebäudekörper noch stärker vereinen.

Text und Fotos: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Betreutes Wohnen plus:

Grundsteinlegung und Richtfest am Graderweg

Papenburg. Der Baufortschritt am neuen Projekt „Betreutes Wohnen plus“ verlief dermaßen zügig, dass Grundsteinlegung und Richtfest zu einem Termin zusammengefasst werden mussten. Bereits im kommenden Frühjahr soll das neue Haus für zwölf Menschen mit erhöhtem Hilfe- oder Förderbedarf fertiggestellt werden.



Die aktuelle Tageszeitung, ein Lukas-Bote, eine Urkunde mit den Namen wichtiger Persönlichkeiten aus der Gegenwart, etwas Münzgeld und ein Rosenkranz packten der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker und Architekt Hans Kuper in eine Urkundenrolle, die im Anschluss hinter dem Grundstein im Eingangsbereich verschwand. Der Bereichsleiter für die Wohnassistenz Karsten Schomaker hatte zuvor die Urkunde verlesen. Nachdem Dechant Franz-Bernd Lanvermeyer die Segnung vornahm ging es weiter Schlag auf Schlag: Ein Kran zog in Windeseile den Kranz in Richtung Himmel. Auf dem Giebel hatte sich bereits der Zimmermeister postiert, um nach seinem Richtspruch den Kranz mit einigen Metallschrauben zu befestigen. Dann war der Weg frei: Die ersten Bewohner, aber auch die Nachbarn konnten den Rohbau des Hauses betreten.

Die ehrenamtliche Behindertenbeauftragte Ursula Mersmann (Landkreis Emsland) lobte das Vorhaben und die neuen Wohnformen insgesamt. „Ich finde, bei den betreuten Wohnformen ist Papenburg schon lange Vorreiter und ich glaube, das sind die richtigen Schritte für Integration und Teilhabe“, sagte Mersmann. Gleichwohl mahnte sie, dass die vielzitierte Inklusion weiterhin in kleinen Schritten erfolgen müsse. „Das langsame Heranführen ist der richtige Weg und da sind das St. Lukas-Heim und die anderen beiden großen Einrichtungen im Landkreis Emsland auf dem richtigen Weg“. Von großem Interesse war bei den Gästen die Frage, was das Plus beim Betreuten Wohnen zu bedeuten habe. „Das Plus steht dafür, dass wir hier im Netzwerk arbeiten, also mit Pflegediensten, dem Familienentlastenden Dienst und der Wohnassistenz. Wir bieten mit diesen drei Einheiten eine ganzheitliche Betreuung für Menschen mit Behinderungen“, so Projektleiter Karsten Schomaker. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 980.000 Euro und werden unter anderem durch die Caritas und die Aktion Menschen finanziert. Der hintere Teil des Objektes im Fehnhausstil besteht aus vier Appartements, die je mit einem Wohn- und Kochbereich, Schlafzimmer sowie Bad ausgestattet sind. Im vorderen Bereich werden auf zwei Etagen insgesamt acht Schlafzimmer mit vier Bädern zur Verfügung stehen. Im Erdgeschoss errichten die Handwerker eine gemeinschaftliche Küche mit Wohnzimmer sowie ein Bereitschaftszimmer. Denn dieser Teil des Hauses wird als Wohngruppe betrieben. Das gesamte Objekt wird barrierefrei gestaltet und mit einem zentralen Fahrstuhl ausgestattet. Die Fertigstellung des Hauses ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen.

Text und Fotos: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

InduS (Inklusion durch Sport):

Inklusives Sportfest in Meppen war ein voller Erfolg

Meppen. Großartige Stimmung, tolles Wetter und viel Spass und Begeisterung herrschten beim diesjährigen Sportivativtag auf der Sportanlage Helter Damm in Meppen. Unter den 600 jungen Sportlerinnen und Sportlern mit und ohne Behinderung sowie Betreuern waren auch viele Beschäftigte und Klienten aus den Caritas-Werkstätten Papenburg, Börger und Dörpen sowie aus den Einrichtungen vom St. Lukas-Heim. Auch Schüler der Fachschule für Heilerziehungspflege waren in die Gestaltung eingebunden.



Michael Koop, Präsident vom Kreissportbund Emsland (KSB), danke



dem Behinderten-Sportverband Niedersachsen, den Organisatoren vom InduS-Projektteam für die Vorbereitung und Durchführung und insbesondere allen ehrenamtlichen Helfern. „Ohne die Sportabzeichenprüfer aus dem gesamten Emsland und den Schülern der Heilerziehungspflegeschulen aus Meppen und Papenburg wäre ein solch tolles Sportfest nicht machbar“, hob Koop die ehrenamtliche Tätigkeit hervor. Ebenso bedanke er sich bei allen Unternehmen und Sponsoren, die zum außergewöhnlichen Gelingen beigetragen haben.

Besonders unterstützt wurde der diesjährige Sportivativtag von der Hänsch-Stiftung aus Herzlake. Die Stiftung fördert insbesondere Maßnahmen, die eine weitere Entwicklung des Behindertensports bewirken. Stellvertretend für Stiftungsgründer Hans-Jürgen Hänsch überreichten Michael Myohl und Christian Gehring im Namen der Hänsch-Stiftung symbolisch einen Scheck in Höhe von 2.500 Euro an Michael Koop vom KSB.

Text: Maren Soestmann/Kreissportbund (KSB) und Jürgen Eden/St. Lukas-Heim

Fotos: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim



Wie entsteht eigentlich ein Buch?

Papenburger Druck über die Schultern geschaut

Papenburg. Im Kindergarten gibt es viele Bücher. Aber wie entsteht eigentlich ein Buch? Mit dieser Frage haben wir, die Mäuse Gruppe aus dem Sprachheilkindergarten aus Papenburg, uns auf den Weg zum Papenburger Druck gemacht. Dafür haben wir im Vorfeld natürlich zuerst einmal selber Bilder gemalt und eine Geschichte dazu herausgesucht.

Mit der Geschichte über ein Chamäleon ging es dann zum Papenburger Druck. Hier wartete Herr Maurer auf uns. Er war sehr freundlich zu den Kindern und hat uns in die Halle der Druckerei mitgenommen.

Zuerst sahen wir viele Computer, Drucker und Telefone. Die Kinder waren verwirrt und wollten natürlich wissen, wofür diese alle sind. Herr Maurer hat es ihnen dann ganz genau erklärt. Die Telefone braucht die Firma, um mit Kunden zu telefonieren und die Computer, um die Aufträge anzunehmen. In der großen Halle der Druckerei gab es viel verschiedene Maschinen. Ganz große, kleine, alte und neue. Wir haben einen Rundgang gemacht und uns alle Maschinen angesehen. Die Mitarbeiter waren wirklich super. Sie haben uns alles erklärt und gezeigt. Die Kinder durften selber mithelfen: Papier schneiden und Knöpfe drücken. Es war so spannend, wodurch zwei Stunden wie im Flug vorbei gegangen sind. Zum Schluss haben die Mitarbeiter unsere Bücher gebunden. Das fanden wir wirklich nett.

Text und Fotos: Andrea Voskuhl/St. Lukas-Heim, Sprachheilkindergarten



Aufruf

Mit dem Rathaussturm am 11.11. wurde auch in Papenburg die Karnevals-Session eingeläutet. Die wird zwar durch die Advents- und Weihnachtszeit unterbrochen. Und doch laufen die Vorbereitungen bereits für die Höhepunkt der neuen Session. Dazu zählen die Prunksitzungen und ganz besonders natürlich der Karnevalsumzug vom Obenende zum Untenende.



am großen Papenburger Karnevalsumzug teilnehmen. Denn der Papenburger Carnivals Verein (PCV) hatte uns vor zwei Jahren einen Wagen gestiftet. Nun suchen wir noch Helfer für die Gestaltung des Festwagens. Denn wir haben den Anspruch, alljährlich Verschönerungen vorzunehmen. Wer also Zeit und Lust hat, kreativ tätig zu werden, kann sich gerne an Sandra

Daher möchten auch wir erst den Blick auf die närrische Zeit lenken. Denn bereits zum dritten Mal in Folge dürfen wir

Schmidt, Pädagogische Leitung vom St. Lukas-Heim (Tel. 04961-925-322) wenden. Wir freuen uns auf Euch.

Sprachheilkindergarten mit 4. Gruppe in Sögel:

Gemeinde Sögel begrüßt sozialraumnahe Ausrichtung

Sögel. In diesem Sommer wurde die vierte Gruppe im Sprachheilkindergarten des St. Lukas-Heimes Papenburg in Sögel eröffnet. Vor zehn Jahren hatte die Einrichtung die erste Gruppe im Gewerbegebiet „Mühlenberg“ zum Leben erweckt. Begonnen wurde mit zwei Kindergartengruppen, in denen jeweils 8 Kinder betreut (gefördert) wurden. Mit der Einrichtung einer vierten Gruppe in Sögel wird dem gestiegenen Bedarf begegnet vor Ort differenzierte Fördermöglichkeiten vorzuhalten. Denn es gilt der Leitsatz: Kurze Wege für kleine Füße.

Bürgermeisterin Irmgard Welling und Gemeindedirektor Günter Wigbers machten sich vor Ort ein Bild über die Entwicklung des Sprachheilkindergartens. „Unser Sprachheilkindergarten ist eine Tageseinrichtung. Wir nehmen Kinder im Vorschulalter auf, bei denen eine verzögerte oder gestörte Sprachentwicklung vorliegt.“,



erklärte Geschäftsführer des St. Lukas-Heimes Heinz-Bernhard Mäsker seinen Gästen. „Um eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu ermöglichen, arbeiten unsere Fachkräfte aus den Fachbereichen Pädagogik, Logopädie, Heilpädagogik, Psychomotorik und Psychologie eng zusammen.“ Theresia Vismann-Többen, Leiterin des Sprachheilkindergartens, führte weiter auf: „Da auch andere Entwicklungsbereiche in enger Verbindung mit dem Spracherwerb stehen, fördern wir auch bei der Erlangung zusätzlicher sozialer und emotionaler Kompetenzen. Dabei setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Kosten für die Förderung und Betreuung tragen das Land Niedersachsen und die Krankenkassen. Dazu ist die Bewilligung eines Antrags in jedem Einzelfall erforderlich.“ Das Ziel sei eine möglichst frühe Rückführung in einen Regelkindergarten oder eine Regelschule. In der Regel sei der Übergang nach einem Jahr möglich.

Welling und Wigbers bedankten sich, dass das St. Lukas-Heim vor Jahren diesen Schritt nach Sögel getan habe. „Ihr seid ein Segen für die Familien in unserer

Region. Denn damit kann der Bedarf an Sprachförderung für unserer Kinder vor Ort gedeckt werden.“ Ihnen blieben damit lange Wegstrecken nach Papenburg erspart.

Sie erkundigten sich nach den Ursachen für den ständig steigenden Bedarf nach Sprachförderung. Diese seien vielfältig, erklärten die Gastgeber. Häufig seien es sicherlich gesundheitliche Störungen, wie zum Beispiel schlechtes Hören oder genetische Auswirkungen die zu Sprachstörungen führen können. Aber man erkenne auch eine sich ändernde Kommunikationskultur in den Familien. Oft würden beide Elternteile arbeiten, digitale Geräte und Medien seien ständig in Betrieb, so dass der traditionelle familiärer Gesprächsaustausch beim Frühstück, Mittagessen und Abendessen zu kurz komme. Vismann-Többen: „Das regelmäßige Sprechen mit dem Kind ist von großer Bedeutung für die Sprachentwicklung eines Kindes.“ In keinem Fall solle man sich in Schuldzuweisungen üben sondern dem Kind die nötige Unterstützung zukommen lassen. **Text und Foto: Ingrid Cloppenburg/Samtgemeinde Sögel**

CDU-Ortsvorsitzender Jens Eilers bestätigt schlüssiges Konzept

Sögel. Zweckmäßig, praktisch, barrierefrei und dennoch freundlich - diese Attribute waren die Vorgabe des St. Lukas-Heimes an das Architekturbüro Schomaker & Henschel zu den Planungen eines neuen Wohnheimes in Sögel. Der CDU-Ortsverband Sögel besuchte im Sommer das neue Objekt, das im Zentrum von Sögel auf einem rund 4000 Quadratmeter großen Grundstück an der Sprakeler Straße errichtet wurde. Das etwa 600 Quadratmeter große Gebäude bietet künftig insgesamt 24 Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen ein neues Zuhause. Die Kosten dafür belaufen sich auf mehr als zwei Millionen Euro.

„So lange die Bewohner noch nicht eingezogen sind, ist dieses möglich. Danach hat der Schutz der Privatsphäre der Bewohner Vorrang“, sagte Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer des St.-Lukas-Heimes. Er freute sich über das Interesse des Ortsverbandes an dem Neubau. „Wir haben hier in Sögel immer gute Erfahrungen gemacht.“ Bereits beim Grundstückskauf sei der vorherige Eigentümer dem Bauvorhaben sehr wohlwollend entgegengekommen.

In ebenerdiger Bauweise wurde Platz für drei Wohngruppen für je acht Menschen geschaffen. In das Gebäude werden neben den Einzelzimmern für die Bewohner noch Gemeinschafts-, Therapie-, Pflege- und Mitarbeiteräume sowie Büros integriert. „Die Bewohner haben 15

Quadratmeter große Zimmer nebst Badezimmer“, erklärte Mäsker. Nach der Fertigstellung werden 22 Bewohner einziehen. Zudem wird es zwei Kurzzeitwohnplätze geben. Tagsüber gehen die Bewohner ihren gewohnten Beschäftigungen in den Werkstätten des St.-Lukas-Heimes nach. Die Plätze sind bereits alle vergeben. Es werden Bewohner aus dem Papenburger „Haus Vosseberg“ nach Sögel ziehen, weitere Plätze sind für Bewohner, die vom Hümmling stammen, vorgesehen. Die Teamleitung des neuen Hauses wird Sigrid Grüger übernehmen. Es sei ein großer

Vorteil für die Angehörigen, so Mäsker, da sie nicht mehr bis nach Papenburg fahren müssten. Auch die Kurzzeitpflege diene der Entlastung der betreuenden Angehörigen.



„Ich habe einen riesigen Respekt vor den Menschen, die sich tagtäglich um die behinderten Kinder oder Angehörigen kümmern“, so Mäsker. Deshalb werde so ein Angebot für sie geschaffen, das ihnen einmal eine Auszeit möglich mache. Der Ortsverbandsvorsitzende Jens Eilers betonte, dass die Kosten für den Bau ihre Berechtigung haben. „Hier liegt ein schlüssiges Konzept vor. Es ist zweckmäßig, zum Wohle der Bewohner reizarm gestaltet und in Absprache mit dem Kostenträger finanziell zukunftssicher gebaut worden.“, erkannte Eilers die guten Planungen an.

Text und Foto: Ingrid Cloppenburg/Sögel

Gruppe Clara schnupperte TV-Luft



Lingen. Mehrfach berichtete der regionale Fernsehsender EV1 während unseres Jubiläumsjahres über verschiedene Aktivitäten. Grund genug für die Außenwohngruppe Clara, der Redaktion in der Lingener Kaiserstraße mal einen Besuch abzustatten. Dabei outeten sich Petra, Irmgard, Lotti, Monika, Anne und Petra sowie die Betreuerinnen Hedwig und Karina als große Fans des Senders. Denn täglich sendet EV1 ein informatives, abwechslungsreiches und lebendiges Programm mit Themen aus der direkten Nachbarschaft im Emsland und der Grafschaft Bentheim. Von den täglichen Nachrichten aus der Region bis zu Ratgeber-Magazinen und Studiogesprächen bietet ev1.tv das volle Programm. Dabei lernten sie auch das Team aus Redakteuren, Technikern, Volontären und Auszubildenden kennen. Der Blick führte in die Redaktion, die Regie sowie natürlich ins Studio. Dabei erfuhren sie, dass die aktuellen Nachrichten aus Politik, Kultur, Sport und Infomagazinen nicht nur über das Internet unter www.ev1.tv sondern auch über das Kabelfernsehen

ausgestrahlt werden. Da die Besucherinnen an diesem Tag Urlaub genommen hatten, nutzen sie den Tag auch zu einem Bummel durch Lingen und Frühstück im Cafe Extrablatt sowie für eine Shoppingtour durch die Lookentor-Passage. Übrigens erwiderte diesen Besuch wenige Tage später der Regionalsender bei uns in Papenburg. Denn im Rahmen des Jubiläums hatte die Moderatorin Jana Hillmann unseren Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker um ein 20-minütiges Interview für den „EV-Talk“ gebeten. **Text: Jürgen Eden/St. Lukas-Heim, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
Foto: ev1.tv



Tim lebt:

60 Zuhörer bei FED-Lesung

Papenburg. Am 19.06.2017 fand anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Familienentlastenden Dienstes (FED) eine Lesung für Mitarbeiter und Interessierte im Arkadenhaus in Papenburg statt.

Das Ehepaar Simone und Bernhard Guido stellten ihr Buch „Tim lebt“ vor, in dem sie die vergangenen 18 Jahre Revue passieren ließen, die sie nun schon zusammen mit ihrem Pflegesohn Tim leben dürfen. Tim hat als „Oldenburger Baby“ Medizingeschichte geschrieben, weil er den Schwangerschaftsabbruch, für den seine leibliche Mutter sich nach der Diagnose „Trisomie 21“ entschlossen hatte, überlebte.

Tims Mutter war 35 Jahre alt und zum dritten Mal schwanger. Sie hatte bereits ein Kind und hatte bei einer vorherigen Schwangerschaft eine Fehlgeburt erlitten. Sie war am Ende des sechsten Schwangerschaftsmonats, als sie im Juli 1997, von dem Syndrom ihres ungeborenen Kindes erfuhr. Sie verlangte daraufhin einen Schwangerschaftsabbruch und drohte sich das Leben zu nehmen, falls dies verweigert wurde. Nach den Regelungen zur medizinischen Indikation wurde von einem ärztlichen Gutachter eine Gefahr für das Leben oder die körperliche und seelische Gesundheit der Mutter festgestellt, die einen Schwangerschaftsabbruch auch nach dem dritten Schwangerschaftsmonat erlaubt. Nur wenige Stunden nach der Diagnose Down-Syndrom wurde die Geburt eingeleitet.

Zu dieser Zeit war es noch nicht standardisiert, die ungeborenen Kinder, die an der Grenze zur Lebensfähigkeit oder



darüber hinaus abgetrieben werden sollten, durch eine Kaliumchlorid-Injektion vor der Geburtseinleitung präventiv zu töten. Man ging davon aus, dass die Föten den anstrengenden Geburtsvorgang nicht überleben würden.

Tim jedoch kam nach der Einleitung unter der Aufsicht eines Assistenzarztes der gynäkologischen Abteilung mit einem Gewicht von 690 Gramm bei einer Größe von 32 Zentimeter lebend zur Welt.



Der frühgeborene Junge wurde anschließend rund zehn Stunden nicht medizinisch versorgt. Erst als klar war, dass der Junge nicht sterben würde, wurde er endlich versorgt.

Aufgrund der mangelnden Versorgung hat Tim bis heute mit den Folgen zu kämpfen.

Die Eltern, die zu diesem Zeitpunkt bereits zwei Söhne hatten, meldete sich damals bei dem zuständigen Jugendamt mit dem Wunsch, ein „gesundes“ Mädchen in Pflege zu nehmen. Nachdem sie aber Tim im Krankenhaus kennengelernt hatten, stand ihr Entschluss schnell fest, ihn in ihrer Familie aufzunehmen. Damals hatten sie keine Ahnung davon, wie unfassbar schwer Tims Weg zuvor bereits gewesen

sein musste.

Die Familie Guido berichtete im Rahmen der Lesung von den ersten Jahren mit Tim bis hin zu dem Jahr 2017, von den Höhen und Tiefen, die sie mit Tim und seinen mittlerweile 2 anderen Pflegeschwestern erleben durften. Mit strahlenden Gesichtern berichteten die stolzen Eltern von den alltäglichen Situationen mit den Kindern, in denen es Tim häufig gelänge durch sein schelmisches Wesen seine Familie zum Lachen zu bringen. Außerdem erzählten sie von den Erfolgen durch verschiedene Therapien zum Beispiel der Delphintherapie, durch die Tim große Entwicklungsschritte verzeichnen könne.

Sie berichteten auch ungeschönt über die anstrengenden und kritischen Phasen in der Pflege und Betreuung der Kinder und gaben den anwesenden Eltern den Rat, angebotene Hilfen und Leistungen der Pflegekassen in Anspruch zu nehmen. Simone Guido erwähnte, dass sie anfangs Hemmungen hatte Tim in fremde Hände zu geben: „So geht es doch allen Eltern“. Aber inzwischen wisse sie, dass die Unterstützung durch den Familienentlastenden Dienst sehr wichtig sei, um auch

als Ehepaar Auszeiten nehmen zu können und Energie für den häufig anstrengenden Alltag zu tanken.

„Auch heute werden die drei von unserer FED-Mitarbeiterin betreut, damit wir nach Papenburg kommen konnten.“, sagte Bernhard Guido schmunzelnd.

Auf eine Publikumsfrage hin bestätigten sie, dass ihr Leben durch die Pflegekinder enorm bereichert wurde, da sie ihnen immer wieder vor Augen führten wie schön und kostbar das Leben sei.

Abschließend gaben sie einen Ausblick auf zukünftige Planungen:

Mit den Einnahmen des Buches soll ein Wohnprojekt für die Kinder aufgebaut werden, so dass sie mit Assistenz, gemeinsam in einer Wohngemeinschaft in der Nähe der Pflegeeltern leben können.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Bernhard und Simone Guido sowie bei dem Team des Arkadenhauses für diesen gelungenen Abend.

Text: Verena Harms/St. Lukas-Heim, Koordinatorin FED-Rhauderfehn

Fotos: Bernhard Meyer

Große Künstler, kleine Künstler!

Aschendorf. Die Kinder der Maulwurfsguppe des Sprachheilkindergartens besuchte am 12.09.2017 das Gut Altenkamp. Im Rahmen der Museumspädagogik gingen sie durch die Ausstellung: „Ansgar Skiba - Farbfluss- Gärten und Meereslandschaften“.

Sie lernten die Gemälde und die Technik des Künstlers kennen. Mit leuchtenden Augen und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachteten sie die Ölgemälde des deutschen Künstlers. Im Anschluss daran konnten die Kinder im Barockgarten des Gut Altenkamps selbst künstlerisch aktiv werden. Nach einem abschließenden Spaziergang durch den schönen Garten wurde ein Picknick vor dem Herrenhaus gemacht, an dem auch einige Eltern der Kinder teilnahmen.

Text und Fotos: Anh Nguyen und Christine Wittrock/St. Lukas-Heim, Heilpädagogischer Kindergarten



Erntedank in früheren Zeiten:

Heilpädagogischer Kindergarten im Landwirtschaftsmuseum auf Entdeckungstour



Rhede. Wie wurden früher die Feldfrüchte angebaut und geerntet? Wie lebten einst Menschen und Tiere unter einem Dach? Einen Tag nach dem wir mit allen Kindern des Heilpädagogischen Kindergartens *Sterntaler* in Papenburg das Erntedankfest im Kindergarten gefeiert haben, machten sich am 27. September 2017 zwei Gruppen auf den Weg zum Landwirtschaftsmuseum nach Rhede, um diese und viele andere Fragen zu beantworten. Das seit 1995 bestehende Museum zeigt die Geschichte der Landwirtschaft im Emsland. Untergebracht ist das Museum in einem typisch friesischen Bauernhaus

und zeigt anhand einer großen Zahl landwirtschaftlicher Geräte und mit historischem Bildmaterial die Entwicklung von Ackerbau und Viehhaltung in der Region in den letzten Jahrhunderten. Außerdem zeigt es auch die Lebensbedingungen der Menschen auf dem Lande zu dieser Zeit. Die Raupen- und die Marienkäferkinder konnten somit vor Ort alte Erntemaschinen und sonstige landwirtschaftlichen Geräte begutachten. Sie erfuhren, mit welchen einfachen Mitteln man früher Kartoffeln oder das Korn geerntet hat. Die Kinder hatten vor allem daran Spaß, im Museum die vielen Geräte auszuprobieren. Unter der Telefonnummer: 04964-1800 sind Gruppen - nach Terminabsprache - im Landwirtschaftsmuseum Rhede herzlich willkommen.

Text: Michaela Steffens

Fotos: Hans-Bernd Lindemann, beide St. Lukas-Heim, Heilpädagogischer Kindergarten

Beschäftigtenmannschaft der Caritas-Werkstatt Börger trifft zum 16. Mal auf die Hobbytruppe aus Lathen.

Lathen. Am Donnerstag, den 28. September 2017, fand auf dem Börgeraner Sportplatz das Fußballspiel der Beschäftigtenmannschaft aus Börger gegen die Lathener Hobbytruppe statt. Pünktlich um 19 Uhr piff Schiedsrichter Jens Henzen das Spiel an. Gespielt wurden 2 x 30 Minuten. Die Zuschauer an der Seitenlinie bekamen ein flottes und torreiches Fußballspiel zu sehen, bei dem es nach 60 Minuten unentschieden stand. Das anschließende Elfmeterschießen mit 3 zu 4 Toren knapp für sich entscheiden. Niederlage zeigte die Beschäftigtenmannschaft. Nach dem Spiel haben die beiden Mannschaften den Abend beim Grillen in Lathen ausklingen lassen.



Auch das ist fester Bestandteil der langjährigen Begegnungen. Der Beschäftigtenmannschaft der Caritas-Werkstatt Börger gehören derzeit 12 Spieler an. Trainiert wird jeden zweiten Dienstag auf dem Sportplatz von Eintracht Börger. Im Winter nutzt man die Sporthalle. Das nächste sportliche Aufeinandertreffen findet voraussichtlich im April 2018 gegen die Sögeler Inklusionsmannschaft statt.

Text und Foto: Nina Feldhaus/Caritas-Werkstatt Börger/Sozialer Dienst

Kinder-Reittag als inklusives Angebot vom FED !

Sandkrug. Bereits zum 2. Mal in diesem Jahr fuhr eine Gruppe FED- Kinder mit einer Mitarbeiterin zum inklusiven Kinderreittag in die Reitschule Sandkrug. Zusammen mit rund 30 anderen Kindern aus der Umgebung verbrachten die 4 Kinder vom FED einen aufregenden Tag mit den Pferden.



Zunächst gab es eine Begrüßungsrunde und die Kinder wurden daraufhin in drei Gruppen unterteilt. Jede Gruppe erfuhr Unterstützung durch viele fleißige Helfer, sodass das Personal wirklich jedem Kind gerecht werden konnte.

Vor dem Reiten mussten die Pferde zunächst von der Weide geholt und geputzt werden.



Und dann hieß es auch schon für die Kinder: „Auf die Pferde, fertig und los!“ Eine Gruppe machte einen Ausritt in den nahegelegenen Wald, die zweite Gruppe voltigierte und machte tolle Figuren auf dem Pferd. Es war gar nicht so leicht hier das Gleichgewicht

zu halten. Und die letzte Gruppe bekam Reitunterricht in der großen Reithalle. Im Anschluss an die Reiteinheit trafen sich alle Kinder zu einer leckeren Brotzeit im Reiterstübchen.

Nach der Stärkung ging es direkt mit der nächsten Reiteinheit weiter. Für jedes Kind folgte nun ein Wechsel der Aktivität, sodass am Ende des Tages alle an jedem Angebot teilgenommen hatten.

Einen krönenden Abschluss bildeten die gemeinsamen Ponyspiele mit allen beteiligten Kindern. Unterteilt in drei Gruppen mussten sie mit den Ponys gegeneinander antreten und sich in Schnelligkeit und Geschicklichkeit beweisen. Das war eine Kombination aus purem Nervenkitzel und riesigem Spaßfaktor.



Insgesamt war es ein wirklich sehr schöner Tag mit einer ausgelassenen Stimmung. Im Laufe dieses Tages ist eine tolle Gemeinschaft entstanden, in der die Kinder sich gegenseitig unterstützt haben und sehr einfühlsam aufeinander eingegangen sind. Die Kinder haben viel gelacht, viel erlebt und die Freude auf den nächsten Kinderreittag ist riesig.

Text: Carmen Maugg/St.-Lukas-Heim, FED

Fotos: Imke Lüttmers und Reiterhof Sandkrug e.V.

Neue Koordination beim FED in Leer

Moin, Moin, mein Name ist Wilfried Busker. Ich wurde als zweites von drei Kindern in Wittmund-Ostfriesland geboren und bin mittlerweile 41 Jahre alt. Im Jahr 1999 lernte ich meine jetzige Frau kennen. Wir heirateten 2012 (obwohl der HSV noch kein Deutscher Meister war) und gründeten eine Familie mit zwei Töchtern (5 und 1,5 Jahre) und einem Sohn (3 Jahre). Meine berufliche „Karriere“ startete ich 1992 als Elektriker. Da ich relativ schnell feststellte, dass der Beruf des Elektrikers eher etwas für meine Mitmenschen ist als für mich, begann ich im Jahr 2000 einen zweiten Anlauf und absolvierte eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger im Borromäus-Hospital Leer, die ich 2003 erfolgreich abschloss. Anschließend arbeitete ich für mehrere Jahre als OP-Pfleger im Marienhospital in Papenburg. Im OP war es mir zu ruhig und mir fehlte die Kommunikation mit den Patienten. Mir wurde eine Stelle als Teamleitung der Tagesklinik im Marienhospital angeboten, welche ich mit großer



Freude annahm. Im Rahmen einer Umstrukturierung innerhalb des Marienhospitals wurde ich ab 2013 als stellvertretende Teamleitung in der zentralen Notaufnahme eingesetzt. Zeitgleich begann ich eine Fachweiterbildung zum „Fachpfleger für Leitungsaufgaben in der Pflege“ am Bildungszentrum St. Hildegard in Osnabrück. Im Anschluss machte ich eine Ausbildung zum Praxisanleiter und kehrte zu meinem Ausbildungsbetrieb zurück. Dort war ich zwei Jahre als Gesundheits- und Krankenpfleger in der Notaufnahme tätig. Im Februar 2016 wurde meine jüngste Tochter geboren. Der Start in ihrem Leben gestaltete sich ein wenig schwierig und die nicht so familienfreundlichen Arbeitszeiten in der Notaufnahme veranlassten mich, nach einer neuen Tätigkeit zu suchen. Diese fand ich dann Anfang 2017 beim St.-Lukas-Heim Papenburg, wo ich seit dem 01.06.2017 als Koordinator des Familienentlastenden Dienstes in Leer tätig bin.
Wilfried Busker/St. Lukas-Heim, FED-Leer

Danke: „Bunte-Frauen“ übergaben Spende für Gitarre



Papenburg. Mit einer Spende von rund 200 Euro in den Händen besuchten uns die „Bunte-Frauen“ der Seniorengemeinschaft vom gleichnamigen Papenburger Bauunternehmen Johann Bunte. Während des Besuches stellte unsere Pädagogische Leiterin Sandra Schmidt die Gesamteinrichtung St. Lukas-Heim und der Caritas-Werkstätten vor. Im Anschluss wurden einige Fragen zur Einrichtung und Arbeit beantwortet. Das Ganze fand in einem gemütlichen Rahmen bei Kaffee, Tee und Kuchen statt. Zum Abschluss konnte ein Blick in eine Wohngruppe und in die Tagesförderstätte im Haus Vosseberg genommen werden. Von dem Geld wurde eine Gitarre angeschafft, die in der Tagesförderstätte und bei größeren Festlichkeiten für die Bewohner im Haus Vosseberg zum Einsatz kommt.

Fotos: Text und Fotos: Jürgen Eden und Volker Sebers/St. Lukas-Heim

Ferienfreizeiten 2017:

Wohnassistenz setzte auf bunte Vielfalt bei Angeboten



Papenburg. Skandinavien, Hamburg, Mallorca, Borkum, Bayern: Pünktlich zum Jahresbeginn erschien das Freizeit- und Bildungsheft „Konfetti“.

Wie in jedem Jahr hat die ambulante Wohnassistenz auch dieses Mal versucht, den Klienten und Klientinnen ein tolles und buntes Freizeitprogramm zu ermöglichen.

So konnten neben insgesamt 32 regelmäßigen Angeboten, wie zum Beispiel Kegeln, Fußball, schwimmen, brunchen, kochen und basteln auch zehn Urlaubsreisen angeboten werden. Das Programm wurde durch 33 Tagesangebote und mehrere Fortbildungen ergänzt.

Das monatliche Highlight, die inklusive Disco im Red River, wurde wieder gut besucht. Hier konnten viele lustige Abende verbracht werden. Am 07. Juli wurde es dort, anlässlich des 50. Geburtstags des St. Lukas-Heimes, besonders bunt.

Die Klienten der Wohnassistenz sind auch in diesem Jahr wieder viel herumgekommen. Reisen nach Schweden, Bayern, Borkum sowie Tagestouren nach Oberhausen, Hamburg, Rheine, Oldenburg und Tossens waren nur einige Etappen. Außerdem waren Klienten und Mitarbeiter auch in diesem Jahr wieder sportlich unterwegs. Mit großartigem Erfolg wurden mehrere ortsnahe Läufe gemeistert.











































Die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Institutionen hat wieder reibungslos funktioniert. So hat beispielsweise die Polizei Papenburg für uns ihre Türen und Tore geöffnet. Ebenso konnte eine Rettungsassistentin des Malteser Hilfsdienstes aus Papenburg einen spannenden Erste Hilfe Kurs anbieten. Matthias Heyen vom FBI (Fachbereich berufliche Inklusion) erklärte im Freizeitraum, wie berufliche Inklusion gelingen kann und was dafür gemacht werden muss.

Außerdem hat der „offene Treff“ der Wohnassistenz ein eigenes Kochbuch erarbeitet, welches erfolgreich auf dem „Fest der bunten Vielfalt“ am 03. September 2017 verkauft wurde. Die Nachbestellungen werden schon fleißig entgegengenommen. Im Herbst starteten die letzten beiden großen Reisen für dieses Jahr. Es ging nach Hamburg und Mallorca. Das „Freizeitjahr“ der Wohnassistenz werden wir im Dezember mit unserem Weihnachts- und Silvesterprogramm abschließen. Aber wir freuen uns schon jetzt auf ein neues, buntes und vielfältiges Freizeitprogramm für das Jahr 2018. Die Vorbereitungen laufen schon!

Text: Carina Münster, St. Lukas-Heim/ Freizeitbereich Wohnassistenz Fotos: Teilnehmer der Freizeitaktivitäten



FED Freizeitangebote 2018

19.03. – 23.03. 2018 Osterferien		Kinderfreizeit am Großen Stein in Leer Thema: Action	  
29.03. – 02.04. 2018 Ostern		Urlaub auf der Insel Norderney	 
13.04. – 15.04. 2018		Erwachsenen -Wochenende am Großen Stein in Leer Thema: Ausflug nach Holland	 
27.04. – 01.05. 2018 I. Mai		Reiter- Freizeit auf Hof Schatteburg	  
09.05. – 13.05. 2018 Christi Himmelfahrt		Bildungstage in Lingen	 
18.05. – 22.05. 2018 Pfingsten		Jugendfreizeit Fahrt nach Bremervörde	 
18.05. – 22.05. 2018 Pfingsten		Kinderfreizeit am Großen Stein in Leer Thema: Die Sonne genießen	  
15.06. – 17.06. 2018		Kinder-Wochenende am Großen Stein in Leer Thema: Natur erleben	 
29.06. – 07.07. 2018 Sommerferien		Inklusive Fahrt nach Ameland	 
05.07. – 12.07. 2018 Sommerferien		Zeltlager Börger	 
06.07. – 10.07. 2018 Sommerferien		Urlaub auf dem Bauernhof	 
09.07.- 13.07. 2018		Reise nach Holland	 
13.07. – 16.07. 2018		Spaß im Center Parcs Tossens	 

- | | | | | |
|--------------------------------------|--|--|--|--|
| 18.07. – 22.07. 2018
Sommerferien | | Sommerfreizeit in Vechta | | |
| 25.07. – 29.07. 2018 | | Fahrt nach Osterholz- Scharmbeck | | |
| 10.08. – 12.08. 2018 | | Fahrt zum Nürburgring | | |
| 17.08. – 19.08. 2018 | | Erwachsenen- Wochenende am Großen Stein in Leer
Thema: Tagesfahrt auf die Insel | | |
| 24.08. – 26.08. 2018 | | Fahrt zum Heidepark Soltau | | |
| September | | Flug- Reise nach Griechenland | | |
| 01.10. – 05.10. 2018 | | Jugend Freizeit in Tecklenburg | | |
| 08.10. – 12.10. 2018
Herbstferien | | Reiten in Wüstring | | |
| 12.10. – 14. 10. 2018 | | Minilager Börger | | |
| 26.10. – 28.10. 2018 | | Fahrt zum Musical „Tarzan“ | | |
| 07.12. – 09.12. 2018 | | Advents- Wochenende für Erwachsene am Großen Stein in Leer | | |
| 14.12. – 16.12. 2018 | | Kinder - Advents- Wochenende am Großen Stein in Leer | | |
| 30. 12. – 01.01. 2019 | | Große Silvester- Party | | |

Erwachsene



Kinder



rollstuhlgeeignet



inklusives Angebot



Anmeldung FED Freizeitangebote 2018

Vorname und Nachname, Geburtsdatum: _____

Straße und Hausnummer: _____

Postleitzahl und Wohnort: _____

Telefon (für Rückfragen): _____

Arbeit: _____ Schule: _____

Ich bekomme Pflegeleistungen: Nein Ja Pflegegrad _____

Name und Ort der Pflegekasse: _____

Ich habe einen Schwerbehindertenausweis: nein B H G aG

Ich bin Rollstuhlfahrer: Bei Freizeiten: Pflegebett wird dringend benötigt

Geschwisterkind? Ein Geschwisterkind nimmt bei folgender Freizeit teil:

Name des Angebotes: _____

Vor- und Nachname _____

Geburtsdatum: des Geschwisterkindes _____

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgenden Freizeitangeboten des FED an:

Nr.	Titel

Abrechnen möchten wir über:

- Verhinderungspflege nach §39 SGB XI
- Entlastungsleistungen nach § 45b SGB XI (125 Euro monatlich)
- Umwandlung der Kurzzeitpflege in stundenweise Verhinderungspflege §42 (806 Euro)
Das ist erst möglich, wenn das Kontingent der Verhinderungspflege verbraucht wurde.

Bei Freizeiten in FED-Wohnungen _

- Kurzzeitpflege (FED-Wohnung Großer Stein in Leer) nach §42 SGB XI
Das muss vom Versicherten extra beantragt werden!

Datum und Unterschrift

Im Gedenken

Traurig, doch mit der festen Hoffnung auf die Fülle des Lebens und der Liebe in der Vollendung durch Gott, nehmen wir Abschied von unseren lieben Verstorbenen.

*Maria Eissing, Wohnheim, †4. Dezember 2016
 Thorsten Arends, FED, †3. Januar 2017
 Maria Engeln, Rentnerin, †17. Januar 2017
 Elke Waltenrath, FED, †25. Januar 2017
 Schwester Michaela, Kinderhaus, †2. März 2017
 Dittmar Hartmut, Haus Vosseberg, †16. März 2017
 Anna Hermes, Rentnerin, †14. Mai 2017
 Heiko Goeres, Caritas-Werkstatt Börger, †14. Mai 2017
 Dennis Linden, Haus Vosseberg, †4. Juni 2017
 Katti Klassen, Caritas-Werkstatt Papenburg, †9. Juli 2017
 Dieter de Haan, Haus Vosseberg, †3. August 2017
 Angelika Sommer, Caritas-Werkstatt Papenburg, Kinderhaus,
 Wohnhaus junge Erwachsene, †18. August 2017
 Hermann Haben, Rentnerin, †13. September 2017
 Christa Hanes, Wohnheim, †19. September 2017
 Andrea Schenk, Haus Vosseberg, †25. September 2017
 Maria Beckmann, Caritas-Werkstatt Börger, †25. September 2017
 Agnes Terhorst, Rentnerin, †12. Oktober 2017
 Annette Jüstel, Caritas-Werkstatt Börger und Wohnassistenz,
 †13. Oktober 2017
 Arnold Kröger, Caritas-Werkstatt Börger, †8. November 2017
 Dennis Meyer, Caritas-Werkstatt Papenburg und FED,
 †9. November 2017*



Besinnungseinheiten halfen Balance zu finden

Papenburg. Geben und Nehmen: Unter diesem Oberthema standen die Besinnungseinheiten für Mitarbeiter vom Kinderhaus und Wohnhaus. Über 40 Mitarbeiter haben sich mit diesem Thema auseinandergesetzt. Nach einem Frühstück machten wir uns gemeinsam auf den Weg, Aspekte von Geben und Nehmen zu beleuchten. Als Basis dienten uns Verse aus der Heiligen Schrift: Erstaunlich, jeder von uns fand einen Text, der etwas mit unserem persönlichen Leben und der Arbeit im St. Lukas-Heim zu tun



hat. Erstaunlich deshalb, da diese Aussagen schon 2000 Jahre alt sind und wie wir feststellten bis heute ihre Gültigkeit behalten haben. Geben und Nehmen hat mit jedem von uns zu tun und wir alle praktizieren es, bewusst oder auch manchmal unbewusst. Einzelne Übungen machten deutlich: Es ist nicht so einfach, etwas ohne jegliche Erwartung zu geben oder auch anzunehmen ohne etwas zurückgeben zu wollen. Es braucht schon ein achtsames Wahrnehmen von dem, was in mir gerade so vor sich geht – egal ob ich etwas gebe oder empfangen.

Für alle war wichtig: Die Freude beim Geben und Nehmen ist ein entscheidender Faktor, denn das hat mit Wertschätzung und Liebe zu tun. Auch das Märchen von den Kugeln war als Lehrstück für uns eine gute Orientierung. Das Fazit unseres gemeinsamen Weges: Es lohnt sich für jeden von uns, im guten Rhythmus von Geben und Nehmen unterwegs zu sein und zu lernen, damit die Freude überwiegt und wir unsere Verantwortung für uns und unsere Mitmenschen ernst nehmen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren – denn nur Miteinander sind wir eine starke Gemeinschaft und jeder ist wichtig!!!

Text und Foto: Anita Strätker, Rita von Höfen/St.-Lukas-Heim

*Nur die Sache ist verloren,
die man selber aufgibt.* (Gothold Ephraim Lessing)

Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit.

Vereinbaren Sie einen Termin, wir schaffen Lösungen.



Kompetenzzentrum
Kramer



Technische Orthopädie - Rehathechnik - Sanitätshaus

Kompetenzzentrum Kramer
Technische Orthopädie & Rehathechnik

Biometrik und Bionik
Innovation, Entwicklung und Versorgung

26871 Papenburg · Gasthauskanal 2 · Telefon 04961 - 89060 0 · Fax 04961 - 89060 60 · www.kompetenzzentrum-kramer.de